

womit ihn der Magister noch zu bewirthen gedachte, stürmisch das Gemach. Krachend flog die Thür hinter ihm zu, und ein Händedruck des Fräuleins dankte dem grauen Ritter, der den mächtigen Feind ihrer geheimen Wünsche so siegreich aus dem Felde geschlagen hatte.

Aber die Freude währte nicht lange. Der Baron, verzweifelnd die Hand der Erfahrenen auf dem modernen Wege, durch Bewerbung um ihr Herz zu erbeuten, wählte den antiken, und rief die väterliche Autorität um Hülfe an. Da hatte der arme Starschedel einen harten Stand zwischen den Drängen des hohen Werbers, den Thränen der Tochter, und dem Veto Talanders, der mit beichtväterlicher Beredsamkeit dem Protestanten das Nein zur Gewissenspflicht machte. Endlich siegte doch, wie überall die Macht und der Rang. Das Corps des Obristlieutenants sollte zu Tillys Heer stoßen, dem eine Hauptschlacht bevorstand, und er drang daher ungestüm auf rasche Entscheidung. Starschedel, der nicht widerstehen konnte, kündigte der bleichen Tochter den kommenden Morgen als ihren Verlobungstag an, fügte mit möglichster Kraft hinzu, daß das sein unabänderlicher Wille sey, und verließ sie dann rasch, aus Furcht vor ihren stehenden Blicken nicht bestehen zu können. Ohne sich einer Absicht bewußt zu seyn, war das arme Mädchen in den Garten gekommen, und stand vor dem Rosenbaum, dessen Hamadryade ihren ersten Kuß belauscht hatte, wehmüthig nach der Grotte des letzten Lebens schauend. Da stand plötzlich ein weißbärtiger Kapuziner vor ihr, der ihr schweigend einen halben Kupfer haler hinhielt. Um Gotteswillen, Ihr kommt von Areln, rief bebend die liebliche Jungfrau, und ihre blasse Wange wurde von einem feinen Rosenroth übergossen. Ich komme von ihm, sprach eine kräftige, unbekante Stimme. Er ist jetzt Dragoner bei den Schweden, und nahe ist eine Hauptschlacht. Vorher will er Euch noch einmahl sehen, um Abschied von Euch zu nehmen. Hierher darf er sich jetzt nicht wagen, drum ladet er Euch heute um Mitternacht in die Mordmühle im scharfen Thale, Ihr mögt den alten Magister mit nehmen. Für sicher Geleit auf dem Hin- und Rückwege ist gesorgt. Bis Ein Uhr harret Arel dort Euer, dann ruft die Pflicht ihn ab. Kommt Ihr? — Ich komme, flüsterte nach kurzem Kampfe das Fräulein, und der Kapuziner eilte mit langen, unmonchischen Schritten, auf die hohe Gartenmauer zu, kletterte wie eine Kage daran herauf, und verschwand auf ihrer Finne. Da trat der Magister in

den Garten, die geliebte Ziehtochter über das schreckliche Morgen zu trösten. Doch die salbungreichen Worte erstarben auf der beredten Zunge, als ihm das Fräulein den wunderlichen Vorschlag machte, sie heute Abend auf einer Promenade nach der Mordmühle zu begleiten. Er weigerte, sie bat, er remonstrirte, sie streichelte, er war unerbittlich, sie weinte, und unfähig den Thränen aus solchen Augen zu widerstehn, sagte er endlich: concedo.

Wer die Mordmühle kannte, mußte Arels Anmuthung etwas stark finden. In dem engen von schroffen Felsen und hohen Schwarztaunen umstarrten Thale. Durch das der wilde Bergbach mit dunkeln Fluthen rauschte, lag sie wüste, seit dort der letzte Besitzer, der manchen Mord auf seiner Seele hatte, durch seines Sohnes Hand gefallen war. Nur bei Tage wagten es die Hirten ihre Heerden in dem fetten Grase der Mühlenwiese weiden zu lassen. Sobald der Abend heraufdämmerte, entflohen alles Lebendige aus dem schauerlichen Bezirk, indem nun die Volksfage die Geister der Ermordeten ihr grausenhaftes Spiel treiben ließ. Auch Tugendreich war nicht frei von dem Glauben ihres Zeitalters, aber die starke Liebe, die alles überwindet, bezwang auch ihre Angst, und als das letzte Abendroth im Westen brannte, hatte sie sich des Vaters und des aufgedrungenen Bräutigams zu entledigen gewußt, und trat mit dem murrenden Magister den Heldengang an. Als sie zu dem letzten Schutthaufen des verheerten Dorfes kamen, machte sie ihr Begleiter auf vier lange Gestalten in dunkeln Mänteln aufmerksam, die sich wie auf Commando, plötzlich auf einmal flirrend, hinter einer Brandmauer erhoben, und das Paar auf allen Seiten von weiten umzingelnd, es Schritt vor Schritt begleiteten. Tugendreich dachte an das versprochene Geleit, und ging getrost weiter. Aber als sie des Thales Eingang betraten, der Mond über die hohen Föhren hinaufstieg, und die Uhr des nächsten Dorfes die zwölfte Stunde schlug, da wollte ihr doch bange werden, und nun glaubte sie zum Ueberflusse zu hören, wie das Räderwerk der wüsten Mühle in vollem Gange war, was zu dieser Zeit und unter diesen Umständen doch auf keinen Fall von jemandem andern, als von bösen Geistern angelassen seyn konnte. So kam es ihrem Begleiter im Stillen auch vor, den ohnehin schon die vier Langmäntel in gelinde Transpiration gebracht hatten. — Ich habe dem Kinde den Willen gethan, unterbrach er die schauerliche Stille, ich habe mein Leben in meine Hand genommen, und den execrabeln Spa-